

8. Aus der Chronik des Prinzen und Hohepriesters Osorkon (Jahr 11 Takeloths II.)

Carsten Peust

Mit dem folgenden Text befinden wir uns im späten 9. Jh. v. Chr., mehr als zweihundert Jahre, nachdem das ägyptische Imperium des Neuen Reiches zusammengebrochen war und seine Kolonialgebiete verloren hatte, darunter auch Israel, dessen Staatsbildung in dieser Zeit ihren Anfang nahm (vereinzelte ägyptische Vorstöße in die Region fanden allerdings noch statt, vgl. 2 Kön 7,6). Ägypten war administrativ unter mehrere Herrscherfamilien aufgeteilt, die traditionell nach dem Vorgang des antiken Historiographen Manetho, in vielleicht zu sehr vereinfachter Weise, als 22. und 23. Dynastie zusammengefaßt werden. Da diese Herrscherfamilien ursprünglich zum Teil »libyscher« (d. h. berberischer) Herkunft waren und zahlreiche Pharaonen und andere Personen dieser Epoche nichtägyptische Namen tragen,¹⁾ ist sie auch unter dem nicht sehr aussagekräftigen Namen der »Libyerzeit« bekannt.

Einer der politischen Protagonisten dieser Epoche ist der Prinz und Hohepriester Osorkon, der uns im großen Amuntempel von Karnak auf der dem ersten Vorhof zugewandten Seite des Bubastidentores eine den Zeitraum von mindestens knapp zwanzig Jahren abdeckende Chronik hinterlassen hat. Obwohl diese Chronik unsere bedeutendste Geschichtsquelle für diese Zeit darstellt, ist die Einordnung Osorkons selbst alles andere als klar. Der in Spalte 53 unseres Textes als sein Vater benannte Pharaon Takeloth II wurde früher der im Delta angesiedelten 22. Dynastie zugewiesen, allerdings hat D. A. Aston beachtenswerte Argumente dafür vorgebracht, daß er vielmehr einer thebanischen Linie angehöre und der 23. Dynastie anzuschließen sei.²⁾ In unserer Chronik dokumentieren die Titel Osorkons in der Tat einen besonderen Bezug zu Oberägypten, jedoch residierte er im mittelägyptischen el-Hibe und sah sich in Theben, wo er nominell das Amt des Hohepriesters übernahm, der fortdauernden Konkurrenz namentlich nicht genannter Gegenspieler ausgesetzt; all dies spricht für ein recht komplexes Bild der politischen Situation im Ägypten dieser Zeit.

Der im folgenden übersetzte, in das Regierungsjahr 11 Takeloths II. datierte Abschnitt von 36 Textspalten, mit dem die Chronik beginnt, berichtet von einem Feldzug Osorkons nach Theben, der dortigen Unterwerfung einer rivalisierenden Linie und seiner darauffolgenden Einsetzung in das Hohepriesteramt; nach J. v. Beckerath, *Chronologie des pharaonischen Ägypten*, Mainz 1997, 98 ist dieses Jahr 11 um 830 v. Chr. anzusetzen. Die folgenden, stärker zerstörten und hier nicht übersetzten Abschnitte handeln dann aber von sich über Jahre hinziehenden bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen und zeigen, daß Osorkon die Lage in Oberägypten nicht dauerhaft hat unter Kontrolle bringen können. Die aufgrund seiner Abstammung eigent-

1. So sind die Namen Osorkon und Takeloth vermutlich mit den Namen *Wrskn* bzw. *Tklt* gleichzusetzen, die mehrfach in den libyschen (numidischen) Grabinschriften der römischen Zeit belegt sind; s. O. Masson, *Libyca*, in: Sem. 25 (1975) 75-85.
2. D. A. Aston, *Takeloth II – A King of the »Theban Twenty-Third Dynasty?«*, in: *JEA* 75 (1989) 139-153. Zur weiteren Diskussion s. K. Jansen-Winkeln, *Historische Probleme der 3. Zwischenzeit*, in: *JEA* 81 (1995) 129-149 und J. v. Beckerath, *Beiträge zur Geschichte der Libyerzeit*, in: *GöMisZ* 144 (1995) 7-11.

lich zu erwartende und am Schluß des Textes auch angesprochene Thronfolge scheint Osorkon nach dem Ansatz Astons schließlich gelungen zu sein, nach dem der Prinz und Hohepriester mit dem späteren König Osorkon III der 23. Dynastie zu identifizieren sei. Da Osorkon zum Erzählzeitpunkt unseres Textes zwar wohl noch jung, aber offenbar schon dem Kindesalter entwachsen war, danach noch mindestens 27 Jahre ohne Königstitel belegt ist (D. A. Aston, JEA 75 [1989] 143) und von Osorkon III noch einmal 29 Regierungsjahre überliefert sind, muß, wenn die Identifikation korrekt ist, Osorkon ein für damalige Verhältnisse bedeutendes Lebensalter erreicht haben.

Der Schwerpunkt der Darstellung liegt weniger auf den militärischen Ereignissen als auf den Wohltaten, die Osorkon dem thebanischen Amun, d. h. de facto dem zahlreichen mit der Tempelinstitution des Amun assoziierten Personal, zukommen läßt. Dies kann man lesen als einen Versuch, sich religiös zu legitimieren, aber auch als eine Hervorhebung seiner umfangreichen Infrastrukturförderung des oberägyptischen Landesteils, um dessen Kontrolle er sich bemühte.

Die letzte, mit viel Aufwand und in monatelanger Autopsie der stark verwitterten Inschriften erstellte und allgemein als meisterhaft anerkannte Bearbeitung des in neo-mittelägyptischer Sprache verfaßten Textes stammt von R. A. Caminos, wodurch auch die letzte (und einzige) durchgängige deutsche Übersetzung des Textes von H. Kees insgesamt überholt ist, wenn diese auch an einzelnen Stellen die bessere Lösung bietet. Den Schlußteil der Inschrift aus dem Jahr 11 hat W. Helck, Materialien zur Wirtschaftsgeschichte des Neuen Reiches, 6 Teile, Mainz 1961-1970, Teil 3, 247-249 noch einmal ins Deutsche übersetzt, und einige Passagen des Textes wurden von J. F. Quack, Ein altägyptisches Sprachtabu, *Lingua Aegyptia* 3 (1993) 59-79, speziell 74, neu interpretiert.

Literatur: *Epigraphic Survey: The Bubastite Portal*, (Reliefs and Inscriptions at Karnak 3, OIP 74), Chicago 1954, Tafeln 16-19 (Faksimile des Textes); R. A. Caminos, *The Chronicle of Prince Osorkon*, AnOr 37, Roma 1958 (maßgebliche Bearbeitung); H. Kees, *Zu der Annaleninschrift des Hohenpriesters Osorkon vom 11. Jahre Takeloths II.*, in: MIOF 2 (1954) 353-362 (erste weitgehend vollständige Übersetzung).

(18) Im Jahre 11 am ersten Tag des fünften Monats unter der Majestät des Königs von Ober- und Unterägypten *Hedj-cheper-Re* von-Re-auserwählt, [Sohn-des-Re Takeloth von-Amun-geliebt, Sohn der Isis], der von [Amun], dem Herrn der Throne der beiden Länder, von der großen Mut, der Herrin [des Himmels], und von Chons-in-Theben *Nef-hotep* geliebt wird, und dem wie Re ewiges Leben verliehen ist.

Der Befehlshaber von Oberägypten, der Vorsteher der beiden Länder, den Amun auf seinen persönlichen Entschluß hin eingesetzt hat, [der oberste Hohepriester] Amuns in Theben, der höchste General des gesamten Landes, der Vorsteher Osorkon, geboren von der sehr begnadeten Fürstin, königlichen Hauptgemahlin und Herrin beider Länder *Karomama* [geliebt-von-Mut], die leben möge, residierte machtvoll und siegreich an der Spitze seines Gebietes, am (19) sogenannten »Fels des laut brüllenden Amun«³; er war der Fürst [...], der Größte] der Großen, der erstgeborene Sohn der Zauberreichen, ei-

3. Das heutige el-Hibe, damals eine Festung in Mittelägypten.

ner, dem [die Ober]ägypter Bericht erstatteten und zu dem die Unterägypter mit Bitten kamen, weil die Furcht vor ihm unter ihnen umging, und in seine Vorhalle kamen ihre Abgaben, weil seine ihm vom Herrn-der-Throne-der-beiden-Länder (Amun) verliehene Macht so groß war.

Nun war aber der Prinz, Fürst und Vorsteher Osorkon mit diesen Zuständen nicht zufrieden. Er verhielt sich tadellos und hatte nicht vor, durch so etwas groß zu werden, **(20)** vielmehr wirkte es klein (d.h. verachtenswert) auf sein Gemüt. Sein Ka sprach: »Mein Herr, laß keinen Feind [Erfolg haben (o.ä.)], der das Amt des obersten Hohepriesters des Amun, des Herrn der Ewigkeit und [Schöpfers] der Unendlichkeit, einnehmen möchte!«. Sein (Amuns) großer Name war auf seinen Lippen wie die Milch seiner [Mutter], und schon, als er aus dem Mutterleib kam, war er sein Lieblingswort. Wieviel besser kann er doch für seine (Amuns) Güter kämpfen als ein Stier auf dem **(21)** [Kampfplatz] für seine Herde und wendet er sich [nach ihnen]⁴⁾ um als eine Nilgans(?) nach ihren Küken!

Er freute(?) sich [... ...] in die Stadt zu kommen, um ihren ehrwürdigen Herrn den Einwohnern, den großen wie auch den geringen, ins Gedächtnis zu rufen, denn den Einen von Karnak (d.h. Amun) liebte er mehr als einen Gott in einer anderen Stadt, die [ihm schon] loyal war. **(22)** [Er fuhr (o.ä.)] auf dem Nil mit Festopfern für seine Kalenderfeiertage, und gleich dem Mond bei seinem Lauf versäumte er kein einziges Mal den rechten Zeitpunkt.

Als sich nun die Thebaner gegen den Hüter des Landes (d.h. Pharao) und ihre eigenen Götter erhoben hatten, da hörte es der höchste Gott (Amun) und rief nach ihm. Und es kam zu ihm der »Vortreffliche Widder von Herakleopolis« (der Gott Harsaphes) in seinem (Amuns) Namen und nach [seinem Wunsch(?)], **(23)** damit er das Unrecht vertreibe.

Daraufhin erschien er an der [Spitze] seiner Armee so wie [Horus], als er aus Chemmis⁵⁾ hervorkam. Er gelangte in die Stadt Hermopolis, tat alles, was ihr Herr, der Herr von Hermopolis, der Herr der Hieroglyphentexte (d.h. Thot), gutheißt, und stellte die Herren (d.h. Götter) Oberägyptens zufrieden: Er stellte ihre Feuerbecken auf, erneuerte ihre Kultstätten, reinigte **(24)** ihre Kapellen von allem Übel, richtete ihre Mauern von neuem auf, restaurierte in allen oberägyptischen Städten, was zerstört worden war, und bezwang seine Feinde aus dem eigenen Land, das während seiner Amtszeit rebellierte hatte.

So fuhr er weiter südwärts [... **(25)**] fuhr in Frieden den Strom entlang und stieß beim »siegreichen Theben« an Land. Er betrat es als Säugling der Herrin, und die Götter der Stadt waren in Freude. Er ergriff ihre Brüste aus Elektron und saugte von ihrer Milch, die [in ihn (o.ä.)] als Leben und Wohlergehen eintrat, und sie verlieh ihm **(26)** [ihre Stärke] und ihren Sieg.⁶⁾

Als er nun dort war, tat er das, was der Herr der Götter, Amun-Re-Herr-der-Throne-

4. Nach S. Schott, Rezension zu R. A. Caminos, *Chronicle*, in: *BiOr* 18 (1961) 37-39, speziell 38.
5. Ort im Nildelta, in dem der Gott Horus geboren und aufgewachsen sein soll.
6. Die rituelle Säugung des Königs durch eine nicht namentlich bekannte Göttin, die oben genannte »Herrin«. Bei den geschilderten Ereignissen handelt es sich vermutlich um die Feierlichkeiten zur Amtseinssetzung als oberster Hohepriester des Amun (so zuletzt K. Jansen-Winkel, *Historische Probleme der 3. Zwischenzeit*, in: *JEA* 81 [1995] 129-149, speziell 141).

der-beiden-Länder, guthieß, und brachte [Opfer und] seine Siegesbeute vor Amun, dem größten Gott. Da bat er ihn, es anzunehmen, trug dabei Millionen von Dingen und Opfergaben vom Allerbesten in den Armen und brachte ein (27) Opfer in größtem Umfang von allem, was gut, rein, süß und angenehm ist, dar, ausgestattet mit Tausenden und Zehntausenden ohne Ende, als etwas für alle Tage unverrückbar Festgesetztes, zusätzlich zu dem, was zuvor schon üblich gewesen war.

Schließlich besuchte der Vorsteher von Oberägypten Osorkon die Majestät dieses ehrwürdigen Gottes zu seinem vorzüglichen Fest, dem *Nehebkau*-Fest (28) am ersten Tag des [vierten] Monats, und ließ diesen ehrwürdigen Gott, den Herrn aller übrigen Götter, Amun-König-der-Götter, den Gott seit Urbeginn, (in einer Prozession) erscheinen. Der oberste Hohepriester des Amun, Osorkon, trat dabei in der Funktion eines *lunmutef*-Priesters⁷⁾ auf, trug ein [...], ging vorwärts auf ihn zu als ein vorzügliches Wunder, und kam [in den] Tempel, damit ihm (29) [in Gegenwart] seines Heeres der Sieg verkündet würde. Und er (das Gottesbild) nickte angesichts dessen, worum er gebeten hatte, sehr stark mit dem Kopf, so wie ein Vater, dem sein Sohn angenehm ist.

Da kamen auch die Hohepriester, die »Gottesväter«, die einfachen Priester, die Vorlesepriester des Amun und die gesamte Stundenpriesterschaft des Tempels mit Blumensträußen zum Befehlshaber von Oberägypten, und diese ganze Stadt⁸⁾ mit all ihren Gebieten und Bezirken, mit Männern (30) [und Frauen] versammelte sich zu einer einzigen Menge, und sie sprachen aus einem Mund und riefen dem Befehlshaber von Oberägypten zu:

»Sie sind der mächtige Beschützer aller Götter. Amun hat Sie durch Ihre Erstgeburt ausgezeichnet. Unter Hunderttausenden hat er Sie erwählt, damit Sie alle seine Wünsche erfüllen. (31) Inzwischen haben auch wir uns Sie gewünscht, nachdem wir von Ihrer Zuneigung zu ihm erfahren haben. Und nun hat er Sie [zu uns] geführt, um unsere Not zu vertreiben und dem Unwetter, dem wir gegenüberstehen, ein Ende zu setzen. Denn dieses Land ist untergegangen, und seine Gesetze sind durch die Hand solcher, (32) die sich gegen ihren Herrn aufgelehnt haben, obwohl sie seine Beamten sind, zunichte geworden. Jeder Schreiber in seinem Tempel hat begonnen, seine Weisungen, die der Herr der *heden*-Pflanze⁹⁾ in den Büchern niedergelegt hat, zu verletzen und die Tempelrituale zugrunde zu richten, die, ohne daß der König davon etwas weiß, enthüllt werden, (33) [und die in (o. ä.)] den Tempeln von ihrem Anbeginn an gewesen sind als etwas, was der erste Urzeitliche von Theben, als er entstand, [festgelegt hat (o. ä.)].

Oh Sie Abkömmling des Osiris [...], die (Stadt), in die Sie geschickt worden sind(?)¹⁰⁾, die man das »Auge des Re« zu nennen pflegte, ist an der Iris verletzt! Was soll aus diesem Land ohne [Sie werden?] Sie stehen (34) [... ..] Sie die Feinde [... ..]. Das Blut dessen, was gegen sie getan wird, ist ihre Augenschminke.¹¹⁾ So ist ihr (der Stadt Theben) Böses geschehen, die solches (selbst) begangen hatte. Aber Ihr Leib ist rein [...] Lebenszeit [... ..] gemäß ihrem Vergehen.«

7. *lunmutef* ist ein Sohngott.

8. Theben, wo die Inschrift sich befindet, daher »diese«.

9. Ein Epitheton des Thot. Zur Frage der Identifikation der Pflanze hat sich J.-Cl. Goyon, Une identification de la plante *hđn* des anciens égyptiens, in: F. Junge (Hg.), Studien zu Sprache und Religion Ägyptens, FS W. Westendorf, Göttingen 1984, Bd. 1, 241-250 geäußert.

10. Wenn ⟨j⟩*m-s* zu lesen; zur Lesung -s vgl. R. A. Caminos, The Chronicle of Prince Osorkon, 47 unten.

11. Die Rede ist von der Stadt Theben, die aufgrund des Bürgerkrieges voll von Blut ist.

(35) Daraufhin antwortete [der Befehlshaber von] Oberägypten: »Gehen Sie und bringen Sie mir jeden, der vorhat, sich gegen die Gesetze der Vorfahren zu versündigen [... ..] das Auge des Re« Da wurden sie ihm sogleich als Gefangene gebracht wie ein Bündel gefesselter Vögel(?), und er erschlug sie für ihn (Amun) und gab sie zum (36) Brandopfer wie Ziegen in der Nacht des »Abendopferfestes«¹²⁾, wenn dort die Feuerbecken entzündet werden [... ..] wie die Feuerbecken am Tag des Siriusaufganges.¹³⁾ Jeder wurde am Ort seines Vergehens im Feuer verbrannt¹⁴⁾ [... ..] Theben.

Darauf ließ [er (37) zu sich] die Kinder der Oberhäupter aus diesem Land [bringen, die] gebildet waren, und ließ [sie] mit willigem Herzen an die Positionen ihrer Väter [treten], damit es [dem Land] besser erginge als zuvor. Da sprach er zu ihnen:

»Sehen Sie also, [was dem geschehen ist (o.ä.)], der sich an ihm versündigen wollte [... .. (38)]. Hüten Sie sich, daß so etwas wieder geschieht! Man sagt ja: »[Theben] ist ewig und unendlich sein Herr; nämlich der Re des oberägyptischen Heliopolis,¹⁵⁾ dieses seines Glanzauges¹⁶⁾, das in unserem Land liegt.«¹⁷⁾ [... ..] dort. Sein (Thebens) Name (39) [... ..] das Licht, das ich erkannt habe. Nun waren seine (Thebens) Götter mir deswegen gnädig und veranlaßten [... ..].

Es soll in meinem Namen des obersten Hohepriesters des Amun-[Re]-König-der-Götter Osorkon ein Dekret erlassen werden, die Tempelinstitutionen des Amun-Re-König-der-Götter, [der großen Mut, der Herrin von] *Ascheru*, des Chons in Theben *Nefer-hotep* (40) und des Month, des Herrn von Theben, das Frauenhaus der *Ma'at* und die *hwt-ntr*-Tempel und die *r-pr*-Tempel für seine (Amuns) Versorgung in Ordnung zu bringen, sie wieder in ihrer angemessenen Stellung sein zu lassen, das Einkommen und die an sie getätigten Opfer für die Dauer der Ewigkeit und Unendlichkeit über das bisherige Maß hinaus zu vermehren, und ihre Angestellten, ihr Vieh und ihre Felder (41) dauerhaft ihrer Kontrolle zu unterstellen, indem alle ihre Angestellten juristisch geschützt sind und niemand, kein Bürgermeister, kein Beamter und kein Inspektor des königlichen Besitzes wegen irgendwelcher Arbeiten, die irgendwo in diesem Land ausgeführt werden müssen, an sie herantreten darf, mit Ausnahme [ihrer] (eigenen) Verpflichtungen (42) in den genannten Tempelinstitutionen.

Und es soll ein zweites Dekret erlassen werden, sie(?) [für] ihn(?) in jeder Angelegenheit in Ordnung zu bringen, [... ..] aus der Domäne des obersten Hohepriesters des Amun dem [...] zu geben als etwas von dem, was als Steuern festgesetzt ist und als (?)

12. Ein lokales Fest in Letopolis, Unterägypten.
13. Anspielung auf ein Fest zum alljährlichen Wiedererscheinen des Sirius am Morgenhimmel, das etwa mit dem Einsetzen der Nilflut zusammenfiel.
14. Eine besonders schwere Strafe, weil dadurch die Mumifizierung und das landesübliche Begräbnis verhindert wird.
15. Theben, das hier mit Heliopolis, dem unterägyptischen Kultzentrum des Re, gleichgesetzt wird. Osorkon bemüht sich in seiner Ansprache vor den Söhnen der hingerichteten Separatisten, die Gemeinsamkeiten zwischen beiden Landesteilen herauszustellen.
16. D. h. etwas für ihn besonders Wertvolles.
17. Dies wird als eine bekannte Redewendung dargestellt. Tatsächlich ist ein sehr ähnlicher Satz noch einmal in einer Inschrift Thutmosis III. (15. Jh. v. Chr.) belegt (Urk. IV 164, 5-8): »Theben ist unendlich und Amun ewig, der Herr von Karnak, der Re des oberägyptischen Heliopolis, seines Glanzauges, das in unserem Land liegt.«

[...] ihre [...] für das Gottesopfer in Form von Weihrauch (43) und Honig, an denen es mangelt, weil die Weihrauchlieferer und Imker entlassen worden sind. Liste davon: Von dem unter der Aufsicht des Oberarchivars befindlichen Gut zu liefern: 21,1 *Deben* Silber.¹⁸⁾ Von den unter der Aufsicht der den Händlern vorstehenden(?) »Ältesten der Vorhalle« befindlichen [Gütern(?)] (44) sowie von dem(?) unter der Aufsicht des Briefschreibers der [Hohepriester]in der Mut befindlichen Hohepriester der Mut zu liefern: 30 *Deben* Silber. Von den Leuten von Aphroditopolis (Atfih): 18,05 *Deben* Silber. Von dem [...] Schatzhausvorsteher, was gezahlt wird [... ..]: 5 *Deben* Silber. Summe: 23,05 *Deben*. Ebenfalls von dem (45) [Gut der Tempelinstitution(?)] des Amun zu liefern: [X]20,2 *Deben* Silber, zusätzlich zu der Summe, die schon von der Institution des obersten Hohepriesters des Amun [und von(?)] der Tempelinstitution des Amun als alljährliches Einkommen gezahlt wird: [XXX],35 *Deben* Silber. Schließlich soll das Opfer der zwei Fässer, die von (46) den regulären Brennstoff(lieferungen) abgezogen wurden, wieder eingerichtet werden.

Und es soll ein Dekret erlassen werden zur Versorgung der hiesigen Beleuchtung mit Rizinus, die ich für Amun-Re-König-der-Götter neu eingerichtet habe. Liste davon: Den Monatspriestern des Amuntempels (47) jährlich 4[85] *Hin* Rizinusöl,¹⁹⁾ dem »Goldhaus« des Amun 365 *Hin* Rizinusöl jährlich und dem »Alabastertor« 365 *Hin* Rizinusöl, Gesamtsumme 1215 *Hin* Rizinusöl, macht an Rizinus (48) [...] *Oipen*.²⁰⁾

[Und es soll ein] Dekret [erlassen werden], [X]70 Personen an ihren regulären Stellen dauerhaft einzusetzen und zu (oder: von) dem unter der Aufsicht des Vermögensverwalters befindlichen Gut des Amuntempels zu bringen (oder: zu holen).

Und es soll ein Dekret erlassen werden, das hiesige Geflügelopfer zu organisieren, das ich (49) neu eingerichtet habe [...] täglich(?) für die große Mut, die Herrin von *Ascheru*, Month-Re, den Herrn von Theben, und Amenope, den Männlichsten der Götter. Liste davon: Opfer für die große Mut, die Herrin von *Ascheru*, das ich gebe: [$\frac{1}{2}$]²¹⁾ Gans; tägliches Opfer für Month: [1] Gans; (50) tägliches Opfer [für Amenope:] $\frac{1}{2}$ Gans; jährlich: 730 Gänse. Ich habe ihre Geflügelhöfe mit meiner Zuweisung von 16 $\frac{1}{2}$ *Deben* Silber und 30 Leuten Personal gegründet, und ihr Nährfutter kommt jedes Jahr aus dem Vermögen des obersten Hohepriesters des Amun. (51) [...] 925(?), und es soll verboten sein, daß man [ihrem Besitz (o. ä.)] zu Wasser und zu Lande in der Tempelinstitution dessen, »Der-eine-Ewigkeit-lebt«²²⁾, Schaden zufügt.

Und es soll ein Dekret erlassen werden, zu verhindern, daß die Monatspriester des Amuntempels in das Büro eines Schreibers oder eines Angehörigen irgendeines anderen Berufes versetzt werden [...] (52), und um] die Türhüter des Amuntempels

18. Ein *Deben* Silber entspricht 91 Gramm. Das Silber ist hier als reiner Wertmaßstab gemeint, es muß nicht konkret Silber geliefert werden. Die Beträge dürften sich, sofern nicht näher spezifiziert, auf den Zeitraum eines Jahres beziehen. Ein *Deben* Silber entspricht annähernd dem Wert eines Rindes oder der Summe, von der eine Arbeiterfamilie drei Monate lang leben konnte.
19. Ein *Hin* ist ca. ein halber Liter. 485 *Hin* sind augenscheinlich zusammengesetzt aus einem *Hin* pro Tag plus 10 *Hin* extra pro Monat (365 + 12 * 10).
20. Die *Oipe* ist ein Kornmaß. In dieser zerstörten Passage stand offenbar die Menge noch einmal in Rizinussaat umgerechnet.
21. Die Zahl ist nach der Form der Lücke in Verbindung mit der folgenden Summe geraten.
22. Ein Götterepitheton, hier des Amun.

sowie die Schiffsleute der Barke des Amuntempels [juristisch davor zu] schützen, für ihre Schiffe auf dem Nil oder in irgendeinem Hafen irgendeiner Stadt Zoll zahlen zu müssen [...].

Ich habe mit liebendem Herzen für Amun [gehandelt] im Interesse (53) des Lebens, des Wohlergehens und der Gesundheit meines Vaters, des Sohnes der Sonne Takelothis geliebt-von-Amun Sohn-der-Isis – er lebe ewig –, um ihm Freude zu bereiten, und damit ich ihm auf den Thron folgen werde. Ich kenne den Gott der Götter [...] und handle nicht ohne ihn.

Wenn jemand dieses Edikt gut ausführt [und wenn er nicht] übertritt, was ich befohlen habe, und meine Pläne nicht zunichte macht, so soll [er bis zu] seinem Tod die Gunst seines Herrn Amun genießen. Wenn aber jemand dieses Dekret, das ich erlassen habe, verändern sollte, so wird er dem Schrecken Amun-Res anheim fallen, das Feuer der Mut in ihrem Zorn wird über ihn Gewalt haben, und er wird keinen Sohn haben, der ihm folgen könnte.

Mein Name dauert und besteht in alle Ewigkeit.«